

München, 15. Juni 1921

Preis 1 Mark 50 Pf.

**Luf Reisen**

26. Jahrgang Nr. 12

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Balutabräute

(Zeichnung von M. Dubofski)



„Nächste Saison gehn wir nach Deutschland, da kriegst du sicher einen Mann.“ — „Dann gehn wir doch lieber gleich nach Estereich, da kriegst sogar du noch einen, Mama.“



## Der Sehnedne lebt ohne Land

Die Wolken warten ohne Land,  
Der Wasserfall stößt aus der Schlucht,  
Obwollliten ätzen im Morgenhauch,  
Graben sie der klaren Luft,  
Es eilen hin zum Meeressand.

Der Sehnedne lebt ohne Land,  
Wie die Wolke im Meer hängt,  
Wie der Wasserfall eingedrängt,  
Es leitet empfindlich wie jenseits Ozean,  
Und wie der Meeresspiegel blau  
Südt, ruhig stehend, er die Kub'.  
— Sein Köhnen deckt Abgründe zu.

23. März 1918, Jostel (Juno)  
Weg Danneboevig

## Ein Weg im Tessin

Von Hermann Hesse

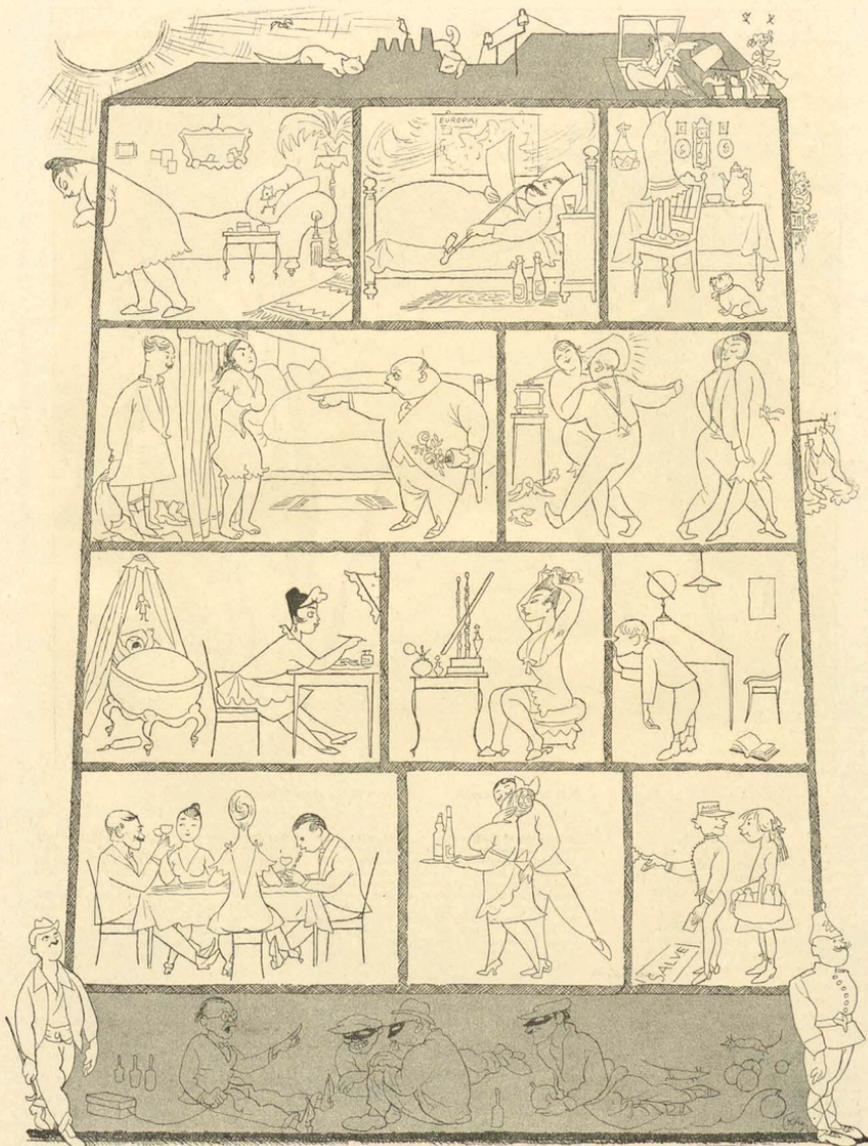
Ein kleiner Weg führt von meinem Dorf an den See blauer, ein kleiner Fuß- und Weidenweg; den gehe ich oft, den Sommer aber viele hundert Male, und manchmal auch im Winter.  
Der kleine Weg ist nicht ganz leicht zu finden. Er biegt von der Hauptstraße ab an einer Stelle, wo niemand es vermutet, und sein Eingang ist in der großen Zeit des Jahres ganz mit Gestrüpp verweht, Brombeerenast und Gesträucher. Man biegt durch diese Wildnis ein, dann fällt der Weg schnell, hell, fast senkrecht durch einen dünnen Wald hindurch, durch ein Gebüsch von jungen Kastanien, Buchen, lauter dünnen, schlanken Stämmen. Zweiglein, es sind nicht junge Bäume, sondern uralte, aber die sind fast Jahrzehnte abgeholt, und was jetzt den Wald bildet und so knarzig, laulich und laublich aussehend, das sind die vielen tausend jungen, zierliche Triebe, die aus den alten, mächtigen Baumstämmen kommen. Wandrer sind sie im März und Anfang Juni. Im ersten jungen Laub sie haben riesig große Blätter, und eben so diese schlanken jungen Kastanienstämme alle in einer und derselben Richtung wie gekämmt in den Himmel hinausfliehend, so geben auch diese Blätter, mit denen die Stämmen zu beiden Seiten bedeckt sind, alle in einer Richtung, und der ganze kleine Wald wirkt zu einem Hauf von hundert Millionen Greisen, die sich alle im gleichen Winkel schneiden.  
Nach Minuten ist man schon um eine Dregteralle

tief, und hier stehen, am Rande des Schloßes, noch ein paar alte Kastanien, große, eitellich, edle Bäume mit Moos an Fuß und Ast und in den Stamm, mit gewaltigen Kronen, und unter ihnen liegen, in Quasten zusammengelegt, die Reste der letztenjährigen Früchte, die stahligen Schalen der Kastanien vom vorigen Herbst. Daneben wächst (Ozean, ein dünner, sehr kurzer, trockenes Gras, eine kleine, hell-abfallende Wiese, oben von den Kastanien bedeckt), unten in der Sonne, und auf dieser kleinen trockenen und oft fruchtigen Wiese gibt es im ersten Frühjahrsfrüh etwas Süßes zu sehen, nämlich Hundstausende von ganz jungen, sehr feinen, sterlichen und kleinen weißen Krotos, deren dicke Stäbe wie ein Silberseil, wie ein feiner weißer Saug oder Schimmel den runden Gewand hinab läuft. Aber im Mai stehen hier weiße Pfingstlilien, mit goldenen Krönlein, da und dort in kleinen vornehmen Familien, hoch aus dem hohen Gras ragend.  
Nun beginnt gleich wieder der Wald. Zuerst wieder dünnes Kastaniengebüsch, dann Fagus, die im Mai kaffen wie ein tropischer Baumgürtel, dazwischen viele Eichenpalmen, deren bleiches Laub so fett und berülend glänzt und deren rote Beeren im Winter durch den kalten Wald leuchten. Der kleine Weg ist hier wieder feierlich, und in Regenzeiten rennt hier ein wilder Waldsalzwasser: darum ist das Weiden hier so tief ausgefüllt. Man geht wie in einer tiefen Wunde, wie in einem Schützengraben, und hat die Wurzelstöcke der Kastanien vor den Augen, und zwischen ihnen, an Füße gleich dem weissen Sand, findet man da und dort im Herbst einen schönen Steinpilz. Man muß aber zeitig kommen und gute Augen haben. Die Feinster selbst sind gewendet und ausdauernde Pilzbecher. Auf den Steinpilz gehen sie, wenigstens die Älteren, die auf Steinpilz halten, nur bei zunehmendem Monde.  
Im Juni ist es hier voll von Heidebeeren, und eine weite Wäldung, wo sie alles fast gelblich gelben, duftet bei sonnigem Wetter das ganze Jahr hindurch heimlich nach Heidebeeren und Heide. Hier fliegen im Spätsommer auch die vielen farbigen Falter, die „Spanische Fliege“ und die Hirschkäfer.

Nach wird der Weg weniger hell, er läuft eine Wiese voll eben hin und der Wald wird zugleich hoch und voll; alte schöne Bäume stehen hier noch gesondert bekommen, auch einige schön beschwungene Eichen herunter; an dieser Stelle sieht man auch, bis in den Sommer hinein ein Rest und kleiner Zümpel stehen, und es wachsen ein paar Blumen, die man sonst an unfernen Bergen nicht findet, unter andern auch das rotviolette Alpenveilchen. Der kleine schmale Weg erhebt sich wieder; auch er wird breiter, stellenweise verengt er sich und hat einen kleinen Anstieg, einen Felsblock, neben sich laufend. Und unversehens fast der alte Wald ist auf; unter seinen letzten Bäumen steht eine Dichte, ein Stall oder Schuppen von rotem Holz, mit roten Dach, und wie man aus ihrem Schatten tritt, ist man auf einen kleinen grünen Terrass angetommen, wo in kurzen Reihen stehen kleine, junge Pfingstlilienbüschlein, und alte Maulbeerbäume, hunderte Male beschnitten, mit erwidrigten Kröpfen. Auf einer kurzen Leiter, unten breit und oben schmal, steht man hier fast immer einen alten Mann stehen und an diesen Bäumen schlendern. Sein Leben lang hat der alte Mann sich bemüht, sie zurückzuführen, damit die Maulbeerbüschlein nicht nahe bei der Erde bleiben und leicht gerodet werden können. Und alle diese Jahre und Jahrzehnte hindurch haben die Bäume, Jahr für Jahr abgezweigt und abgehauen, nun getrieben und sind neu gemadelt, und mit der Zeit haben sie es doch gewonnen, sie sind höher geworden, trockener, aber und der alte Mann mit seinem Messer und seiner Säge wird werden, ohne daß er sie richtig bemerkt hätte.  
Wenn man über diese kleine grüne Terrasse geht, aus dem Walde kommend, den Reben und Pfingstlilien entlang und wieder dem Wald entgegen, dann kommt ein kleiner Augenblick, wo durch den unteren Wald etwas Notta und Weiges und Nianes (schimmert, mehr oder weniger, je nach der Jahreszeit) und der Bestäubung. Dann sieht man allmählich erkennen, hell unter sich rote Dächer brennen, ein Dörfchen, und über die Dächer heraus fröhlich; bald hinter ist ein ruhiger Strand (ich, genau so ruhig hat der Strand auf Avalon aus!) und der blaue See mit weißen Rändern, und ein matter webender Schiffsgrübel dazwischen. Aber bleibe ich immer einen Augenblick stehen, halte mich an den Schäumen fest und schaue hinauf, fast furchend, dem still blühenden Wäldlein nach, über die roten Dächer, die aufgehängte Wälder und eine rötliche Seeoberfläche hinweg zum See und Schiff blühend. Dann sind es ein paar Entzweige, wieder durch eine Rinne und durch zerlegte Hölzchen, und unter verschiedenen alten Bäumen hin ins Freie. Dornenbüsche verhält eine alte Mauer; man steigt darüber weg und hat die weiße blühende Terrasse erreicht, und jenseits der Terrasse liegt der See, mit sich in einem Hauf von hundert Millionen Greisen, die sich alle im gleichen Winkel schneiden.  
Nach Minuten ist man schon um eine Dregteralle

# Die Freuden der Daheimgebliebenen

(Karl Zemke)







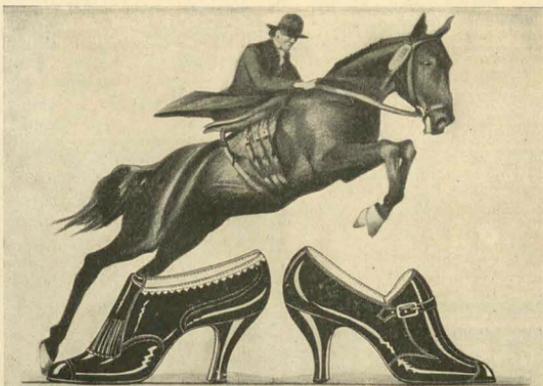
# AUS-NEUERBURG

sagte vor zwölf Jahren der fremd-  
tümeler auf dem deutschen Zigaretten-  
Markt seine feld an. Gute deutsche  
Qualitätsarbeit war seine Waffe; sie  
wurde der alten Unsitte bald zum Tod-  
esurteil. Als Erfolg zwölfjährigen  
Strebens können wir verkünden:  
Deutsche Art hat heute auch im  
Zigarettenfach Geltung, und Haus-  
Neuerburg - als der Verkämpfer für  
Deutsches Wesen - wurde zur größten  
Zigarettenfabrik  
im West-  
deutsch-  
lands

**haus-Neuerburg o. h. B. Trier-Köln**

ZWEIG-NIEDERLASSUNG DRESDEN-MERZIG

haus  
**Neuerburg**



# Dorndorf

VERKAUFSTELLEN IN ALLEN GROSSSTÄDTEN  
BERLIN: FRIEDRICHSTR. 65, TAUENZTENZSTR. 10.

# Little Puck

und „Le Petit Parisien“, die lustigen Sprachzeitschriften,  
sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen  
englischen und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen  
will. Leicht verständlich, anregend, unterhaltend! Mehr als 30000  
begeisterte Abonnenten. Bestellen Sie noch heute 1/4 Jahr zur  
Probe (Je Mk. 7.80) oder verlangen Sie kostenlos Probestellen.  
Auch durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.  
Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79, Alsterdamm 7  
Postcheckkonto: 189 (Hamburg)

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen  
auf den Simplissimus beziehen zu wollen.



# Penkala

der immer gespitzte Füllbi-  
stift ist in guter alter Qualität  
in allen Schreibwarenhan-  
dlungen erhältlich. :: :: ::

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsverläge jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zahlung in  
Deutschland, Deutsch-Österreich, Ungarn, Czecho-Slowakei und Jugoslawien, Polen, Lettland und Estland 23 M., in Holland und Niederlande 4.30 fl., Dänemark 7.75 Kr., Schweden, Norwegen 7.20 Kr., Schweiz 6 Fr.,  
Italien 14.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 3 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Ptas., Vereinigte Staaten und Mexiko 145 Doll., Japan 170 Yen. —  
Die Liebhaberabgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem Japan-Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zahlung in Rolle in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 45 M., übrige Staaten  
das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6gespaltene Nonpareille-Zeile 10.— M. Alleinige Anzeigen-Aannahme durch hiesiger Zweigstelle der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.  
Redaktion: Dr. B. Gerbech, Dr. H. E. Blaud, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktionen: Peter Schreyweert (Peter Scher), München.  
Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindl, München. — Simplissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubenstraße 27. —  
Druck von Strecker und Schöber, Stuttgart. — In Deutsch-Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frühel, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Österreich bei J. Rafer, Wien I, Graben 28.

Geschichte

DEUTSCHER SEKT  
**EXTRA**  
MATHEUSMÖLLER  
ELTVILLE/Rheinlgau

**GOERZ TRIEDER-BINOKEL**  
für Reise, Sport, Jagd

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte Katalog kostenfrei

Optische Anstalt **CD GOERZ** Adlerpostfach  
BERLIN-FRIEDENAU 3

## Bad Reichenhall

mit bayer. Gemain  
in den bayerischen Hochalpen  
Jahresbetrieb / Sommer-Kurzeit ab 1. Mai  
Müdes Winterklima (das deutsche Meer)  
Solebäder / Pneumatische Kammern / Inhalatoren  
gegen Asthma, Katarrhe, Herz- u. Frauenleiden usw.  
Theater / Meisterskonzerte / Sport-Veranstaltungen / Neues Kasino  
Ressons / Almküze / Tennis-Plätze / Bergsport / Jagd / Fischerei  
Tauschbienen / Festlichkeiten u. Feier des 75. Jähr. Bestehens d. Badeorts  
Auskunft u. Prospekte No. 16 durch den Kurverein

Ausgeszeichnete Unterkunft u. Vergeltung in neuzeitl. Hotels u. Pensionen:

<b>Hotels:</b>	Pension Villa Erika	45 Betten
Aaxiomatorin Kurhaus	Pension Flora	40 "
u. Grand Hotel	Pension Glöckburg	40 "
Grand Hotel Burkert	Pension Hankel	35 "
Hotel Deutscher Haas	Kurort, Villa Katharina	40 "
Hotel Deutscher Kaiser	Pension Maison	26 "
Gold. Leber	Pension Marienhof	40 "
Hotel am Forst (Bayer. Gemain)	Pension Marienburg/Bristol	56 "
Alpenhotel Fuchs (Nona)	Pension Villa Maximilian	56 "
Hotel Hahnbürg	bad	60 "
Hotel-Prems. Lohengrin	Pension Marabell	60 "
Hotel-Prem. Luitpold	Villa Margarat	40 "
Hotel Panoram. u. Parkh.	Parvill	35 "
<b>Pensionen:</b>	Pension u. Alpenstättle	11 "
Pension Astoria	u. Schärdl	35 "
Pension Aurora	Pension Villa Viktoria	35 "
Landsbau Berghof	Villa Veronika	11 "
Villa Beria	Hotel-Sanatorium	31 "
Villa Burkert	Haus von Appen.	20 "
Villa Edelhaus	<b>Sanatorien:</b>	15 "
	Sanatorium Dr. Drescher.	

**Ascaridin**  
das ideale  
Wurmmittel

für Kinder u. Erwachsene.

Tabletten: 10 Stück pro Packung, M. 4.—  
Salbe: 1 Maßstab pro Packung, M. 6.50

IN ALLEN APOTHEKEN

All-Fabr. Dr. Schumacher Nachf. Pforzheim 14

**Bibliophiler Club**  
Akademiker nicht Mitglied zu werden.  
Beisitz: unt. N. 2. 5795 an  
Rudolf Mosse, München

**Buchhandlungsreisende**  
erhalten den ersten erbkaiserl.  
Kabiner I. Buchhandlungsreisende  
1921 kosten- u. portofrei vom Verlag  
Rudolf Mosse, Stuttgart, Reichenhaller Str.

Vom Besten  
das Beste

**Mauritz**  
Färbender aromatischer  
Tafelliqueur

**Gebr. Mauritz**, Uerdingen 9 Rh.  
gegr. 1776

**DAVID SOHNE**  
ARTFERTIGUNGSGESellschaft  
**HALLE A/S.**

**DAVIDS MIGNON KAKAO**  
SCHOKOLADE

**Mignon**  
KAKAO  
SCHOKOLADE



**SANITAS-ELASTICA**



Die elegante hygienische Unterbekleidung für jede Figur!

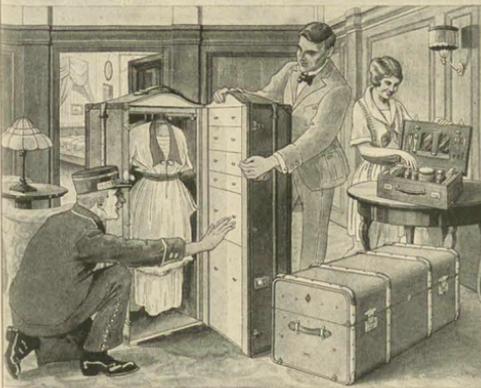


**Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus**

Minimax G. m. b. H., Berlin W 8, Unter den Linden 2. (B. 28)

Berlin · Cöln · Hamburg · Stuttgart · Wien · Zürich · Prag · Stockholm · Valparaiso

**MADLER KOFFER**



Illustr. Preisliste kostenlos  
**MORITZ MADLER** LEIPZIG-LINDENAU  
 LEIPZIG GEOR. 1830  
 HEDEN W. HAMBURG FRANKFURT a. M. KÖLN, DR.  
 GEBIRGKARTEN | Dorotheenstr. 62 | Jungfernstieg 67 | Kaiserstraße 20 | Hofstr. 129

**„Simplizissimus“ \* Kathi Kobus, Künstlerkneipe u. erstes Cabaret Münchens**

seit 25 Jahren bestehend in wirklich originell-künstlerischer Art. Telefon 25886.

**Sommersprossencreme**

wirksamsten Mittel, 13. St. Joh. Launensteine, Vers., Sprenger-L. 28

**Kriegs-Briefmarken**

25 versch. Bayer. Kriegsmarken 15.— 27 versch. Teufelmarken ..... 8.—  
 25 versch. Bayer. Kriegsmarken 0. 75 40 versch. Afrika-Markete ..... 25.—  
 25 versch. Bayer. Kriegsmarken 0. 25 25 versch. Nordsee-Marken ..... 25.—  
 100 versch. Kriegsmarken ..... 90.— 100 versch. Kriegsmarken ..... 22.—

**Max Herbst, Markenh., Hamburg H.**

Illustrierte Preis-**Kriegsnotgeld** und **Alben** kostenlos.

**Spezialarzt Dr. med. Hollaender's**  
 Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden  
 ohne Quecksilber, ohne Borfärbung, Blutunter-  
 suchung, Aufst. Broschüre 3 o. diskret verschl. M. 3.—  
 Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108 | Täglich:  
 Hamburg, Colonnaden 98 | 11-1, 5-7.  
 Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56 | Sonntags: 11-1.

**Briefmarken**

aller Länder bis zu den größt. Schenk-  
 lichen Anwesenheit ohne Kauf-  
 zwang auf Wunsch, Bedingungen  
 in der illustrierten Fachzeitschrift  
 „Der deutsche Philatelist“  
 Probebestimm. kostenlos.  
 M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedrichstraße 185  
 (Telef. 7039)

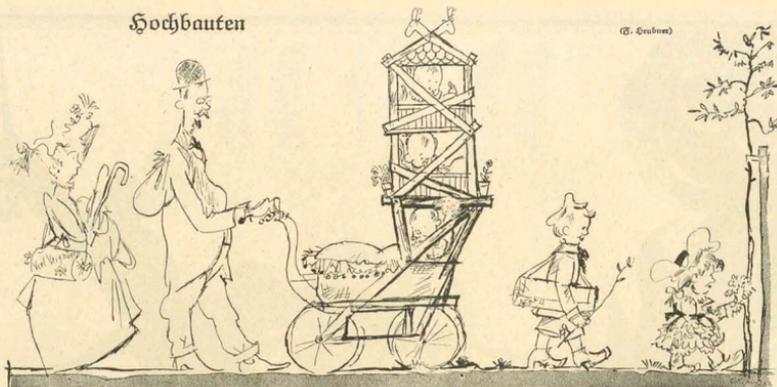
**„Welt-Detektiv“**

Auskunftspreis-Berlin W. 3.  
 Kasse: 31 (Bismarck-Platz-Post).  
 Besondere preisverbilligte Ausgabe  
 Institut für vertrauliche, zu-  
 verlä. Auskünfte, Verleihen, vie-  
 versucht, Verkehr, Lebens-  
 wandel, Vermögen, Beobach-  
 tung, Ermittlungen, Schnell-  
 verbindungen mit allen in-  
 ländischen, ausländischen,  
 überseeischen Plätzen.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf  
 der „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

**Scennecken's Ringbücher**  
 Die besten Notizbücher  
 Mäpfer auswechselbar  
 Einband dauernd benutzbar  
 Überall erhältlich  
 F. SCHNECKEN & SOHN  
 Berlin, Tauentzienstr. 10-12  
 Leipzig  
 Alt. Rathaus

**St-Emmeram**  
 Abtei-Sikör der Weinbrennerei  
 Macholl-München



Und so ein Mann wird bei uns nicht Minister!

Von Peter Scher

In dem großen Konzert-Café sahen die Leute so dicht, daß es schwer war, einen Stuhl zu bekommen. Die Leute schienen von irgend etwas hypnotisiert zu sein. Sie sahen mit leicht zur Seite geneigten Köpfen und starren mit seltsam Ausdruck nach dem Podium, auf dem ein mehrbuddiger Mensch musizierte.

Er stand mit ebenfalls zur Seite geneigtem Kopf und selig schimmernden Augen da oben und blies in ein meterlanges Instrument, eine Art Kreuzung von Fagot und Klarinette.

Um seine Schultern trug er einen mit goldenen Borten und farbigen Glaskübeln besetzten Überwurf und auf dem Kopfe eine kegelförmige Pelzmütze mit einem Stein, der herabgerade aus einer faustgroßen Brillantgrube emporstob.

Die aus dem geheimnisvollen Instrument quellenden Töne umschmeichelten die Sinne mit einem innigen Schmelz, das die schlammigen Wogen der Bewegung glättete und die Seelen tiefenstiller Männer und demüthiger Damen gleichermaßen mit lindem Hauch berührte.

Der Solist war kein Geringerer als der weltberühmte Original-Ungarische Tarogató-Virtuose

Cara-Guly, den zu einem Gastspiel gewonnen zu haben das Konzert-Café sich glücklich pries, und sein Instrument, Tarogató genannt, war, wie die Direktion auf dem Programm nicht ohne Triumph feststellte, jene sagenhafte Ur-Trompete, deren Klänge den Ungarn schon zu Zeiten Gungabals des Großen die Seelen befeuert und die Sinne benübelt hatten.

Der weltberühmte Original-Virtuose dadelte also, wie gesagt, mit seltsam Glanz auf seiner Trompete, und die ergriffenen Damen und Herren gaben sich völlig dem Zauber des nachweisbar einzig dastehenden Instrumentes gefangen, als sich folgendes begab.

Ein großer eleganter Herr mit einem blonden Oberhäubchen erhob sich etwa in der Mitte des Saales, schritt langsam auf das Podium zu und zog mit erheit. schalliger Miene das unzerlegliche Instrument aus dem Munde des Virtuosen, worauf er es, ohne den ruhigen Ausdruck seines Gesichtes im mindesten zu verändern, vorsichtig in einen Schirmkinder gleiten ließ und gemessenen Schrittes an seinen Platz zurückkehrte.

Auf einmal war es still wie in der Kirche. Der weltberühmte Virtuose hielt in plötzlicher Erstarung die Hände genau so wie vorher; sein Mund war festam und geöffnet gleich dem eines schnappenden Fisches, und seine wehmütigen Ungarischen starren unerblicklich groß und traurig in den Saal.

Das Publikum, das im Moment der Lat gleichfalls einen Augenblick wie erstarrt in seiner schwärzlichen Gesinnung verfallen war, wurde plötzlich lebendig, rühr zappeln empore, redte Arzene in die Luft und entließ Joren in einem brausenden Chaos erregter Stimmen.

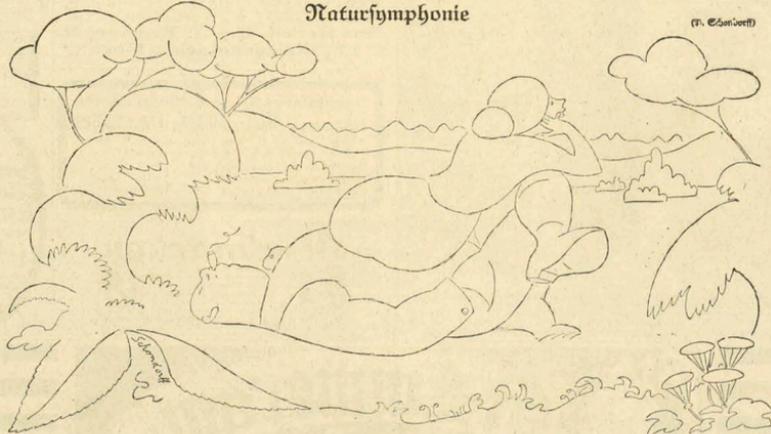
Im Nu war ein zehnfacher Ring um den blonden Menschen gemauert. Fußstehende Hände schwoärten ihm um die Ohren, Kellen schossen erlöst zum Wäro, und aus dem Hintergrunde des Raumes rollte beschwörendes Wälzen der mächtige Ober.

Da erhob sich langsam der Herr mit dem blonden Oberhäubchen; langsam nahm er eine lange, schmale Zigarre aus seinem Munde und sagte schlüft:

„Ich fand es langweilig... entschuldigen Sie!“  
Worauf er ziemlich rasch zurückkehrte wurde.

Natursymphonie

(F. Schöner)



„Meint man nicht, man könnte die Stimme der Einsamkeit hören? Wie eine Harfe klingt es.“ — „Wenn du noch länger auf meinem Bauch sitzen bleibst, kannst du auch noch eine Fagotgehe hören.“

# Ohne Unterbrechung

hat unser Haus — selbst in der Zeit  
stärkster Nachfrage — seinen Gönnern  
die Marke

## „Söhnlein Rheingold“

dank alter Reserven in bewährter Güte  
und Dosierung bieten können.

Aus erlesenen Weinen, auf Grund  
über fünfzigjähriger Erfahrung in un-  
serem technisch vollendeten Betriebe her-  
gestellt, kommt „Söhnlein Rheingold“  
nach wie vor

altgelagert,  
in unübertroffener Qualität,  
reif und trocken im Geschmack  
zum Versand.



Söhnlein & Co.  
Schierstein i. Rheingau.

Bezug durch den Weinhandel.





**"GOLD"**  
Pralinen  
Schokolade - Kakao.

*Wain der Wäin*

Das Original aller Nagelpoliersteine  
für ca. 1 Jahr ausreichend  
Stück M. 9.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 37  
Potsdamer Strasse 122.

**Zu Haustrinkkuren**



Bei  
Gicht, Rheumatismus, Diabetes,  
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,  
Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur  
Abwendung von Folgeerscheinungen.

— Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralfür, —  
BERLIN W. 65, Wilhelmstrasse 53.

Man befrage den Hausarzt.

**Haarausfall**  
sowie Schuppen und Spalten der Haare wird  
besenigt durch tägliches Waschen mit der echten  
**Sechspanner-Feerschneifel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Badewei, Besten Stills? Stärkung u.  
Kräftigung d. Haarwuchses. Überall z. haben.

**DIALON**  
WUND-PUDER  
für KINDER und ERWACHSENE  
IN DEN APOTHEKEN.

**ZEISS**  
Feldstecher  
für  
Reise, Sport, Jagd  
Hohe Lichtstärke  
Großes Gesichtsfeld  
Vergrößerung  
4-18 fach

CARL ZEISS  
JENA

Druckschrift  
T 35  
kostenfrei

Sommerfrische

(Einführung von T. Gieseler)



„So an Mittagsstunden es ja nun schön, wenn bloß  
die badamten Alices ihre Ritterwochen sich immer  
jede in meine Ohrmuschel dableben wollten!“

**Berliner**  
Lageblatt

Mit Sonntagszeitung, Ringzeitel, Sportblatt  
und den illustrierten Beilagen:  
Der Weltspiegel, Wühlblatt „ULK“  
Technische Rundschau, Haus und Garten

Stückpreisnummer von  
hervorragenden Dichtern

15 Mk. monatl. für alle Weltleser

Das deutsche Weltblatt

Haben Sie schon  
eine  
**FRÜHLINGSKUR**  
mit  
**Dr. Spall's**  
**Birkenbaum-Extrakt**  
gemacht?  
Denn Honig und ein wenig  
Zitrusöl sind sein.

Dr. Spall's  
Birkenbaum-Extrakt



# Berlin auf Reisen

(Schlachten von G. Schilling)



Die Natur ist überall herrlich, man braucht nicht außer Landes zu gehn. Man kann auch am Fuße der Zugspitze



oder am Tegernsee Poker spielen.



„Ganz wunderbar, so'n Sonnenaufgang, nich? — „Jawoll, un de Mark geht auch wieder auf.“

## Wie Lembke sich die Reisekosten spart

Als Lembke kassiert hatte, daß die Commereise infolge der wahnwitzigen Verkehrsteuer diesmal ausfallen mußte, hielt er sich nicht lange mit Wehklagen auf, sondern als ein entschlossener Mann, der es wagt, schloß er sich vor die Stier und sagte: „Wolla! Ich hab's! Wir reisen heute im eigenen Heim!“

Er hatte die Arbeit gehabt, seiner Familie den Besenke zu zeigen. Ein Bedeuter war bereits angeschlossen, und so verfuhr Lembke nach eigenem Stadium folgendermaßen:

Morgens 6<sup>u</sup> führte er polternd ins gemeinliche Schlafzimmer und brüllte: „Lindau! Alles ausstatten!“

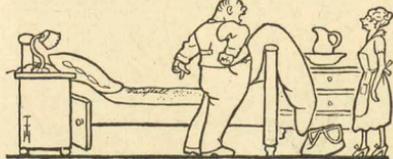
Und nach ein freudigem Lärm aus dem Bettten schlief und sich um Früh-



„Es wundert mich, Frau Minister, daß Ihr Herr Gemahl in dieser kritischen Zeit ins Seebad reisen kann.“ — „Ach was, er hat einfach die Proteste für vier Wochen im voraus geschrieben.“

sich vorbereitet, das, wie Lembke mit erhebener Stimme aus dem Bedeuter vorlas, „am angenehmsten auf der Zerrisse am See eingenommen wird.“ Während sie so um den Tisch, der die Zerrisse am See verstellte, gruppiert saßen, registrierte Lembke einleuchtend von der Schönheit der Szene, über die zuweilen ein herrlicher Röhmann fächelt. Bei dem Worte Röhmann rief Lembke, um die Illusion noch härter zu machen: „Rudolf, mach die Fenster auf!“

woauf sich alle fremde im Hören erculturten. Auf das Frühstück folgte ein Gang nach dem See hinunter. Dann las Lembke die aufstehenden Familie alle die historischen Namen und Daten vor, die man sich als Besucher Lindaus nach dem Bedeuter einprägen muß, und so verabschiedete sie in angeregter Weise den ganzen Tag.



„Das Bett ist schon benutzt, da hat einer mit Bleistift „Sausatt!“ auf's Bettuch geschrieben.“ — „Gleich, mein Herr, ich bringe Ihnen einen Radiergummi.“

Lembke besah sich eine alte Uhr, auf der Rudolf allerlei bizarre Zeichen zu zitieren pflegte. Dieses Instrument wurde ebenfalls herangezogen. Lembke las aus dem Bedeuter vor: „Abends soll man sehr gemächlich im „Bedaufl“, worauf sie zu Rudolfs Stillsitzen gemächlich „D—ho du bi—im—mel—bis—un—er—See“ sangen. Man mag aus alledem entnehmen, daß auch den Deutschen, die es zur rechten Zeit verfaßt haben, es schwer zu werden, noch Wege genug zu einem bescheiden Luxus offenstehen.

Jochen Ding

## Für Feinschmecker

Jede Steigerung des Genusses führt angeblich letztlich zu einem bedauerlichen Umkippen der Empfindungen, zur Voll- oder Überfüllung und Abwärtssinken. Es ist somit anzunehmen, daß bei immer mehr zunehmende Reifegraden gerade

bei seinen raffiniertesten Vertretern von der Freude an ursprünglicher Naturschönheit allmählich zu einer reineren und laider umfänglicher wird. In solcher phantasievoller Erkenntnis plant man jetzt in Leipzig höchstem Versuchen nach die Errichtung eines gigantischen Kurbetriebs am Simonsbergwerk — einem beliebten Spaziergang in der Nähe Leipzigs. Der Ort ist dafür nie getroffen. Vom Hügel die Höhe, die eben die südlichen Klammungen durchfließen hat und deren Sprengstein hafter und ansehnlicher, mindestens zehn Zentimeter hoch brannt, nicht dabei liegt der Edelberg, der, in jahrelanger Sammelarbeit aus Abfällen, Müllbehältern und Rübenabfall zusammengetragen, mit Blumen gepflückt und einem überdeutlichen Lärm geschmückt, lokale Drogen aus Alpinismus erweckt. Zur Linken stehen sich verteilte Kleinfelder. Die Fauna wird ausschließlich durch Stedemücken und auf höchst brillante Dabas, die stürzen durch massenhaft bedrückende Knoblauchblüten und Katzen lokaler Drogenart dargestellt. Vier — hofft man — werden sich die überausfertigen Naturgenießer, die sich an Bergeshängen und Hochbergen übernehmen haben, in Gehägen niederlassen. Der Bau ist bereits bis zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt geschrieben, hinter der ein Eisbohrer Tag und Nacht aufpößt, daß die Kurbetriebs nicht auf den Fußgängerwegen, die Fußgänger nicht auf den Kurbetriebswegen wandeln und daß das pervers häufige Landschaftsbild durch Abflachen von Knoblauchblüten keine Minderung erleidet.

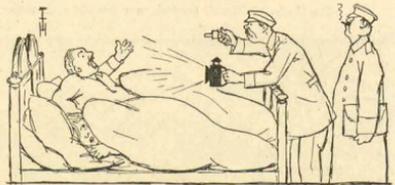
Hölzner Kunst



„Wer hat dich jetzt, du schöner Wald?“

## Blick auf Reisen

So etwas geräuselt, wie unsere Freunde Blick, wenn sie sich sammeln, gibt es nur einmal in der Welt. Die Zeit ihrer Sammlung und intensiven Konzentration ist aber infolge eines geschmackvollen Naturgesetzes die Reisezeit, und so geschieht es, daß ihr zu Wasser und zu Lande die meistwundersamsten Abenteuer zuließen. Einmal — um Bedauer — besties sie in Alina unges und in Gedanken auf das Angenehme mit einem intimen Problem befaßte, einen Dampfer. Es hatte geregnet, und die Passagiere saßen alle in der Kälte — bis auf



„Hilfe! — Mörder! — Diebe!“ — „Halt's Maul, damischer Tropp! Mir san ja bloß die Münchner Fremdenpolizei, wo Eure Papiere nachschauen muß.“

einen älteren Herrn, der mütterkessellien auf einer der leeren Bänke des oberen Deckes lag und schmerzlich in den Anblick der Natur verlor. Das Blick, hier in Gedanken mit ihrem Problem ringend, die vielen Menschen in der Kälte sah, bog sie inständig ab. Bis die Treppe zum oberen Deck hinan, ging mit in sich gerichtetem Blick an den unablässigen leeren Bänken vorbei unbefangenen auf den einarmigen Leutner zu und legte sich ihm in betterer Unbefangenen auf den Schoß. Und selbst die einfache Leutner war nicht so erstaunt wie Blick, als sie endlich doch bemerkte, daß seine Sitzgelegenheit sich regte.

Quamant



„Der Herr scheint ein Franzose zu sein. Zu dumm, daß wir nicht französisch sprechen, sonst könnten wir ihn bitten, seine Füße wo anders hin zu legen.“

## Lieber Simplificissimus!

Meine Florentiner Wirtin, ein über die Maßen schlumpiges Weib, kändigte mich unermittelt das Zimmer, als ich mich schüchtern erkundigte, wo man einmal baden könne.

Sie sagte, Geschlechtstrante bederbege sie nicht.  
w. B.

Auf der Ferienreise im überfüllten Abteil. Unter anderen Zusammengehörigen; meine Frau, ich, unter fünfjähriger Herr Sohn; ferner ein weiteres Ehepaar mit einem sehr kleinen Kind. Dies ist

durch die Hitze, die vielen Menschen und die lange Fahrzeit recht unangenehm. Schreit und weint in angenehmer Abwechslung. Die Mutter probt alle Beruhigungsmanöver durch, vergeblich. Schließlich läßt sie sich mit einem hörbaren Seufzer in die Polster zurücksinken. Sie ist am Ende ihrer Kraft, wohl auch dem Kopfe nahe. Da rettet mein etwas altkluger fünfjähriger die Situation durch die sieffinnige Bemerkung: „Ja, ja, Kinderhaben ist eben keine Kleinigkeit.“

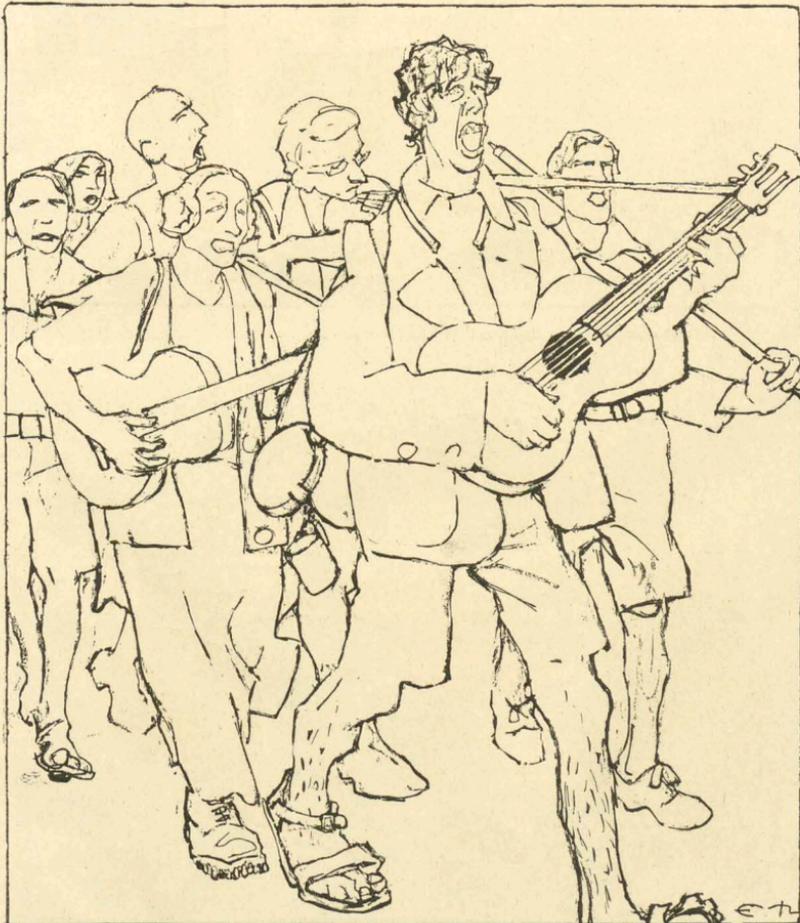
Beim Deutschen Arbeiter-Zuener-Kongreß zu München war alles festlich geschmückt; über dem

Eingang zum Versammlungsorteal ein Plakat „Herzlich willkommen!“, überluden die Treppe entlang und über der Türe zu 00 ein bekröntes Schild „Meines Recht für alle!“.

Neu ankommende Kurgäste fragen meist die Dorf- kinder nach Gefährten, Epulierenwegen, Eier- und Butterquellen aus, was auf die Jungmannschaft einen eigenen Eindruck zu machen scheint. Ging ich da hinter zwei Dreißigjährigen her, die sich über etwas aneinander besonders Wichtigere stritten, schließlich tief der eine: „Geh, sei stad, du bist ja so dumm wie a Kurgäste!“

## „Deutschland, Deutschland über alles — — —“

(Zeichnung von G. Zöhen)



„Kinder, sing, eh' wie den Franzosen die Stimmbänder abliefern müssen.“

# Kaffe und Kasse

(Rect. Knecht)



„Stimmheergottsfakament, a Wut kring i scho, bal i bloß oan flech, so an Saujud, so an preißtschen!“



„Grüß Gooooo!“